



Die Schwalben unter dem Dach

Vorlesedauer: etwa 4 Minuten

Zum Vorlesen: ab 4 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Jeden April kommen die Schwalben zurück und bauen ihre Nester unter dasselbe Stalldach wie im Jahr davor.

Sie machen Dreck, und deshalb schlägt jemand vor, die Nester abzuschlagen.

Die Bäuerin macht stattdessen etwas anderes, und die Lösung passt auf ein Brett.

Schwalben kommen im April.

Sie fliegen im Herbst nach Afrika, südlich der Sahara, und im Frühling wieder zurück – ungefähr zehntausend Kilometer, jedes Jahr, zweimal.

Und wenn sie zurückkommen, kommen sie nicht irgendwohin.

Sie kommen zu demselben Stall.

Bei genauerem Hinsehen: zu demselben Nest.

Wie sie das machen, weiß man nicht vollständig. Man weiß, dass sie sich am Magnetfeld der Erde und an der Sonne orientieren, und dass die Erinnerung an den Ort dazukommt.



Aber ein Vogel, der zwanzig Gramm wiegt, findet nach zehntausend Kilometern denselben Balken wieder.

Auf dem Hof Timm waren es elf Nester.

Sie klebten unter dem Vordach an der Stallwand, aus Lehm und Halmen gebaut, jedes ungefähr so groß wie eine halbe Kokosnuss.

Ab Mai saßen darin Junge, und ab Ende Mai machten die Jungen den ganzen Tag Krach, weil Schwalbenjunge das tun.

Und darunter war es dreckig.

Schwalben halten ihr Nest sauber, indem sie alles darüber hinauswerfen. Das ist aus Sicht der Schwalbe eine sehr gute Lösung.

Das ist der Punkt, an dem es Diskussionen gibt.

Elf Nester machen eine Menge Dreck. Es ist genau unter dem Vordach, wo man entlanggeht, und im Sommer riecht es.



„Wir schlagen die ab“, sagte jemand.

Das darf man nicht.

Schwalbennester sind ganzjährig geschützt, auch im Winter, wenn sie leer sind, weil sie im nächsten Jahr wieder gebraucht werden.

Die Bäuerin wusste das und hätte es auch sonst nicht gemacht.

Sie ging in den Schuppen und holte drei alte Bretter.

Dann nagelte sie sie ungefähr fünfzig Zentimeter unter die Nester an die Wand – schräg, wie ein kleines Regal.

Das war alles.

Der Dreck landet seitdem auf den Brettern.



Zweimal im Sommer nimmt jemand einen Schaber und kratzt sie ab, was fünf Minuten dauert, und darunter ist es sauber.

Man nennt so etwas Kotbrett. Es steht in jeder Anleitung zum Thema, und trotzdem kommt kaum jemand von allein darauf, weil man zuerst immer daran denkt, das Problem wegzumachen, und nicht daran, etwas darunterzulegen.

Es gibt noch einen Grund, warum das eine gute Idee war.

Schwalben fressen Insekten. Ein Schwalbenpaar mit Jungen fängt an einem Tag ungefähr zwölftausend Stück.

Zwölftausend.

Auf einem Hof mit Kühen ist das keine Kleinigkeit, weil dort im Sommer sehr viele Fliegen sind.

Elf Nester sind also, wenn man ehrlich rechnet, das Gegenteil von einem Problem.

Im September werden die Schwalben unruhig. Sie sitzen zu Dutzenden auf der Stromleitung über dem Hof und fliegen auf und wieder hin, und eines Morgens sind sie weg.



Dann ist es still unter dem Vordach.

Und im April kommen sie wieder.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann kommen sie noch heute jedes Jahr.

Die Moral von „Die Schwalben unter dem Dach“

Das Problem ist echt: Elf Nester machen Dreck, und der landet dort, wo Leute gehen.

Die Lösung ist ein Brett.

Das ist der ganze Punkt der Geschichte, und er lässt sich auf sehr vieles übertragen: Bevor man etwas wegmacht, das stört, lohnt sich die Frage, ob man nicht einfach etwas darunterlegen kann.

Und die zwölftausend Insekten pro Tag sind die Art von Zahl, die Kinder ihren Großeltern weitererzählen.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Schwalbe – ein kleiner schneller Zugvogel, der oft an Häusern nistet
- Vordach – das Stück Dach, das über die Wand hinausragt
- Lehm – feuchte, klebrige Erde – daraus bauen Schwalben ihre Nester

- Magnetfeld – die unsichtbare Kraft, an der sich Zugvögel unter anderem orientieren
- geschützt – gesetzlich geschützt – man darf es nicht zerstören

Fragen zum Weitererzählen

- Wie weit fliegen Schwalben zweimal im Jahr?
- Warum darf man Schwalbennester nicht abschlagen?
- Wie viele Insekten fängt ein Schwalbenpaar an einem Tag?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €
Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.

Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder:
emhema.de/pages/buchfinder

Alle 135 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



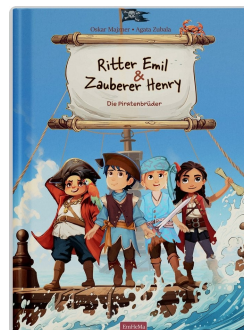
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten